



HEIMATBOTE

der deutschen Katholiken
der Erzdiözese Breslau

Nr. 3/2011/79

Juli, August, September 2011

Jeden Tag hat Gott geschaffen



Auch diesen Tag hat Gott geschaffen.
Gott schuf die Freude wie das Leid.
Er schuf die Sonne, schuf den Regen,
und alles folgt zu seiner Zeit.

Auch diesen Tag hat Gott gesegnet.
Sei dankbar, so das Glück dir lacht.
Und wenn dir Schmerz und Leid begegnet,
auch diesen Tag hat Gott gemacht.

Verliere niemals dein Vertrauen
In Gottes Güte, seine Huld.
Auf seine Gnade darfst du bauen,
hab nur ein wenig noch Geduld.
Er hört dein Singen, hört dein Weinen,
hält seine Hand zum Schutz bereit.
Nach Regen läßt er Sonne scheinen.
Und Freude schickt er nach dem Leid.

Angela Kramberich

„Auch diesen Tag hat Gott geschaffen...“ – über die geschaffene Welt denken wir vielleicht öfter in der Sommer- und Urlaubszeit nach.

Die Aussagen der Schrift verweisen darauf, dass alles, was geworden ist, nicht Frucht eines irrationalen Zufalls, sondern von Gott gewollt ist, zu seinem Plan gehört, in dessen Mittelpunkt das Angebot steht, am göttlichen Leben in Christus teilzuhaben... Die dogmatische Konstitution „Dei Verbum“ hat dies so zusammengefasst: »Gott, der durch das Wort alles erschafft und erhält, gibt den Menschen jederzeit in den geschaffenen Dingen Zeugnis von sich« (Benedikt XVI „Verbum Domini“ 8).

Die geschaffenen Dinge zeugen von Gott. Und auch wir sollen Zeugnis ablegen. Die Herrlichkeit der geschaffenen Welt soll nicht nur bewundert werden, sie ist uns anvertraut, sie ist uns zum Leben notwendig. Sich um das Geschaffene zu kümmern ist auch Zeugnis unseres Glaubens an Gott.

Ich wünsche Ihnen viele schöne Tage im Kontakt mit der Natur und der geschaffenen Welt. Mögen diese Momente uns Gott näher bringen.

Pater Bernhard Marian Arndt

Wahrlich oder Amen?

In den älteren Übersetzungen der Hl. Schrift, der Evangelien, haben wir die Formulierung „wahrlich, wahrlich“ gehört. Zum Beispiel Johannes Evangelium 10,1; 13,16 oder 13,20. Jetzt dagegen, hören wir an diesen Stellen „amen, amen“. Ist das ein Fehler? Ein Missverständnis? Warum wurden die Worte anders übersetzt?

Zuerst muss man feststellen, dass „wahrlich, wahrlich“ eine Übersetzung ist, jedoch „amen, amen“ ist nach dem griechischen Original und Klang: als „amen“ belassen worden.

Wenn wir in den griechischen Text schauen, dann finden wir $\alpha\mu\eta\upsilon$, $\alpha\mu\eta\upsilon$... Also in der neuen Übersetzung wurden diese Worte nicht übersetzt. Im Hebräischen bedeutet amen: „so sei es“, „wahrlich“ und wird gebraucht als eine Zustimmung, oder als eine Formel, um sich einem Wunsch oder einer Erwartung anzuschließen; in diesem Sinne wird es am Schluss eines Lobpreises Gottes angewandt. Im Neuen Testament wird diese Formel auch am Schluss eines Gebetes gebraucht, nicht als Bestätigung der Wahrheit, sondern im Sinne einer Bitte, dass die von Gott gemachten Verheißungen in Erfüllung gehen mögen.

Nur bei den Aussagen Jesu wird es anders gebraucht. Jesus verwendet die Formel „amen“ nicht am Schluss eines Gebetes oder Lobpreises Gottes, sondern als Einführung in eine feierliche Aussage. So gibt Jesus diesem Worte einen neuen Sinn: er betont damit die Wahrheit seiner Worte, man kann es übersetzen als „fürwahr“.

Weil das Wort „amen“ keine eindeutige Bedeutung hat und einen Kommentar verlangt, hat man einfach den griechischen Wortklang belassen.

Pater Marian Arndt (nach: Haag, Bibel-Lexikon)

Hirschberger Pfarrkirche zur Basilika Minor erhoben

Basilika Minor ist ein Ehrentitel, den der Papst Kirchen von großem liturgischen, historischen, seelsorglichen oder auch pilgerischen Wert verleiht. Zum ersten Mal wurde die Nikolauskirche in Tolentino 1783 von Papst Pius VI. zur Basilika minor erhoben. Seit 1836 steht dieser Titel allen Stiftskirchen zu. Die älteste Basilika minor in Schlesien ist die Wallfahrtskirche in Albendorf, die ihren Titel 1936 von Papst Pius XI. verliehen bekam.

Obwohl es zur Zeit bereits zahlreiche Kirchen mit dem Ehrentitel Basilika minor gibt – allein in Polen über 120 – war die Auszeichnung der gotischen Erasmus- und Pankratius-Kirche in Hirschberg durch den Papst Benedikt XVI. ein großes Ereignis, nicht nur für Gemeinde und Stadt sondern auch für die gesamte Region.

Viele Faktoren trugen dazu bei, dass gerade die Erasmus- und Pankratius- Kirche erwählt wurde, die Würde der Basilika minor zu erhalten. Sie ist eine der schönsten gotischen Kirchen in Niederschlesien und dank guter Seelsorge gibt es viele Berufungen zum Priester- und Ordensleben. Darüber hinaus ist es wahrscheinlich die einzige Kirche in der Welt, die Erasmus und Pankratius zum Schutzpatron hat.



Die katholische Pfarrkirche St. Erasmus und Pankratius wurde erstmals 1288 erwähnt und im 14. Jahrhundert neu errichtet. 1524-1629 diente sie als evangelisches Gotteshaus. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde sie barockisiert. Den Hauptaltar schufen der Bildhauer Thomas Weisfeldt und der Hirschberger Tischler David Hielscher; das Hauptaltargemälde stammt vom Glogauer Maler Johann Kretschmer. Unter den 160 cm hohen Figuren der Heiligen sind an erster Stelle die Schutzpatronen der Kirche: der hl. Erasmus, der in Rom im Alter von 14 Jahren hingerichtet wurde und der hl. Pankratius, Bischof in Syrien. Beide haben ihr Leben für den Glauben geopfert. Der Altar wurde vom ehemaligen Probst Johannes Konstantin Panck gestiftet. Er fand seine letzte Ruhestätte am kleinen Friedhof vor der Kirche.

Zur Zeit leitet die Seelsorge in der St. Erasmus und Pankratius-Gemeinde Pfarrer Dr. Bogdan Żygadło, der in hohem Maße zur Würdigung der Pfarrkirche beitrug und die Feierlichkeit der Ernennung der Kirche zur Basilika minor, die am 15. Mai 2011 stattfand, vorbereitet hat. Es sei noch hinzugefügt, dass in der St. Anna Kapelle dieser Gemeinde die Messen in deutscher Sprache gehalten werden.

Andreas Sommer / Hirschberg

Breslau dankte für die Seligsprechung des Papstes Johannes Paul II

Am Sonntag dem 12. Juni wurde am Breslauer Ring eine festliche hl. Messe zum Dank für die Seligsprechung des Papstes Johannes Paul II. gehalten. In Anwesenheit von ca. ein Tausend Gläubigen, darunter Stadtpräsident Rafal Dutkiewicz und Vertreter der Stadtbehörden, Hochschulen und anderen Konfessionen nannte der Hauptzelebrant und Prediger Erzbischof Marian Gołębiewski den seliggesprochenen Papst als das größte Charisma der heutigen Kirche und erinnerte an die beiden Besuche des verstorbenen Heiligen Vaters in Breslau und an seine Lehre.

Während der Feierlichkeiten wurden zum ersten Mal die Reliquien des seliggesprochenen Papstes Johannes Paul II. öffentlich ausgestellt.

Auch in unserer deutschen Gemeinde wurden gebetet, damit wir Kraft und Ausdauer haben um die Lehre des seligen Johannes Paul II. im Leben zu verwirklichen.

B. Sz.

Gestern und heute der St. Hedwig Stiftung Dortmund – Breslau

Im Juni dieses Jahres jährt sich die Gründung der St. Hedwig Stiftung zum 20. Mal. Aus diesem Anlass konzelebrierte am 3. Juni im Breslauer Dom Bischof Andrzej Siemieniewski in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Deutschland und Gläubigen vor Ort eine feierliche hl. Messe.

In der Aula der Päpstlichen Fakultät eröffneten danach der Präsident der Stiftung Bischof Siemieniewski und die Vizepräsidenten Tadeusz Lewandowski und Albert Gailing eine außerordentliche Tagung, während der Fr. Elżbieta Dobiejewska und August Wilhelm Heckt einen Vortrag „Die St. Hedwig Stiftung im Rückblick“ und Tadeusz Lewandowski und Albert Gailling „Die St. Hedwig Stiftung heute“ hielten. Anschließend wurden zehn verdiente Mitarbeiter der Stiftung geehrt.

Nach einem Imbiss und einer musikalischen Darbietung folgte die Abreise nach

Schreiberhau /Szklarska Poręba für die Teilnehmer des deutsch-polnischen Seminars „Volontariat des 21. Jahrhunderts“, das im Hotel Sudety stattfand. Es wurde am 4. Juni feierlich von Frau Monika Kordylewska eröffnet. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, zwei Vorträge zu hören und zwar von A.W. Heckt aus Dortmund „Deutschland und Polen im Europäischen Jahr des Volontariats“ und von Jacek Bednarek aus Breslau „Erfahrungen und Perspektiven des Volontariats in Polen“. Den Vorträgen folgte eine Gruppenarbeit: Freiwillige in verschiedenen Bereichen – Kranke und Behinderte, Jugendliche, Senioren, zwischen Generationen. Man konnte auch verschiedene Ausstellungen besichtigen und einer multimedialen Präsentation über die Freiwilligen in Breslau beiwohnen.



Das Seminar endete am 5. Juni mit einer feierlich konzelebrierten hl. Messe unter der Leitung von Pfr. Prof. Jerzy Machnac.

Hans Knoppik

Über die Tätigkeit der St. Hedwig-Stiftung

Die Kontakte zwischen den Dortmundern und Breslauern wurden zum ersten Mal Anfang der siebziger Jahre aufgenommen. Sie standen im Zeichen regelmäßig organisierter deutsch-polnischer Seminare, die die deutsch-polnischen Beziehungen betrafen. Das Ende der siebziger und die achtziger Jahre waren für die Polen eine sehr schwere Zeit, in der die deutschen Freunde im großen Ausmaß materielle Hilfe organisierten, von der viele Breslauer profitierten. Diese Hilfe sowie alle Kontakte im Rahmen der Versöhnung führten zur Entstehung einer Partnerschaft zwischen den katholischen und evangelischen Gemeinden Dortmunds und Breslaus. Diese Partnerschaft wurde erst nach der Wende in Polen, am 14. Juni 1991 offiziell als Stiftung formalisiert. Im Laufe der Zeit wurde die karitative Tätigkeit, die in der Krisenzeit in Polen sehr nötig war, auf die Edukation der Jugend beschränkt. Die Kinder aus kinderreichen Familien bekommen weiterhin Unterstützung aus Dortmund z.B. in Form von Gutscheinen für die Schulausstattung. Für die Jugendlichen werden u.a. Sprachferienaufenthalte, Berufspraktika und Jugendaustausch organisiert. Im Juli 2009 wurde ein deutsch-polnisches Projekt realisiert: „Durch gemeinsame Arbeit sich besser kennen lernen“, dessen Inhalt die Erneuerung ca. 40 deutscher Gräber war. Seit August 2010 realisiert die Stiftung das Projekt „Der Breslauer Freiwillige“, dessen Ziel ist die Vorbereitung von 60 Personen, welche die Funktion eines Breslauer Freiwilligen im Bereich von Fremdsprachen, städtischen Informationen und vorärztlicher Hilfe ausüben können.

B. Sz. /Quelle: Bulletin der St. Hedwig Stiftung 2011/

Häuser des Herrn

Im Rahmen des Festivals der Protestantischen Kultur wurde in der Hofkirche der Dokumentarfilm (2010) von Ute Badura „Häuser des Herrn“ präsentiert, der für deutsch-polnischen Dialog, Wertschätzung der gemeinsamen Geschichte und für die tatkräftige Rettung der Häuser wirbt. Dazu wurden auch Gläubige unserer Gemeinde eingeladen.

Der Film ist eine Reise in die Kirchengeschichte des evangelischen Schlesiens, ein Streifzug durch die Zeiten von der Reformation bis heute. Ausgangspunkt der Reformation in Schlesien war mit der Berufung des Lutherfreundes Johann Hess 1523 die Kirche St. Maria-Magdalena in Breslau, die heutige Kathedrale der Altkatholiken. Zeitzeugen, die mit den Gotteshäusern sehr verbunden sind und verschiedene Perspektiven einbringen, kommen auch in der Friedenskirche von Schweidnitz und der Gnadenkirche von Hirschberg, der heutigen Garnisonskirche der polnischen Armee, ausführlich zu Wort, die heute wieder ihre historische Ausstattung mit deutschen Inschriften präsentiert.

Einige Gotteshäuser der ehemals protestantischen Kirchenlandschaft sind noch heute protestantisch, einige sind katholisch – und wurden dadurch gerettet – und viele sind inzwischen auch gar nicht mehr da. Nach dem Krieg wurden sie als Hinterlassenschaft der Deutschen ausgeplündert oder verfielen, wenn keiner sie mehr nutzte, oder wurden in den 70er Jahren abgerissen. Das Bewusstsein für die protestantische Geschichte, die Niederschlesien prägte, war lange abwesend. „Heute gibt es da ein anderes Wahrnehmen und zunehmend auch eine Annäherung zwischen Deutschen und Polen, Protestanten und Katholiken in Schlesien“, sagt die Filmemacherin.

Die Friedenskirche in Schweidnitz, die heute zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt, ist noch immer evangelisch, Pfarrer Waldemar Pytel erzählt vom Leben der Gemeindeglieder und den Möglichkeiten seit 1989. Die Protestanten durften ihre drei Friedenskirchen in Jauer, Schweidnitz und Glogau nur aus Lehm und Holz am Rande der Stadt bauen. Türme waren untersagt.

In der ehemaligen Hofkirche der preußischen Könige in Breslau spricht Bischof Ryszard Bogusz von der Augsburgischen Kirche über Probleme der polnischen Protestanten nach dem Zweiten Weltkrieg und heute. Badura widmet auch den schönen Architektur- und malerischen Landschaftsaufnahmen viel Zeit.

Aus dem Falblatt der Gesellschaft für Interregionalen Kulturaustausch

Wallfahrt der Minderheiten in St. Annaberg

Seit über 500 Jahren erhebt sich das Sanktuarium der hl. Anna, in dem die Figur der hl. Anna, die als Großmutter ihre Tochter Maria und ihren Enkel Jesu in den Armen hält, geehrt wird. Die Schutzpatronin des Sanktuariums wird Mittlerin der Generationen genannt – sie lehrt, wie man zu Verständigung in der Familie zwischen den Generationen, aber auch zwischen Menschen verschiedener Nationen gelangt. Deswegen pilgern jährlich Vertreter der deutschen, ukrainischen, mährischen Minderheiten sowie des Volkes Roma nach St. Annaberg, um der Fürsprecherin und Mittlerin Sankt Anna ihren Dank und ihre Bitten vorzubringen.

Dieses Jahr nahmen an der Wallfahrt, die unter dem Motto „Versöhnung und Erneuerung im Heiligen Geiste“ verlief und an der Festmesse u.a. der für die Minderheiten zuständige Minister Tomasz Siemionak, Marschall und Wojewode der Woiwodschaft Oppeln, die Konsuls Brasack und Eck, der Bundestagabgeordnete Helmut Sauer sowie ca. 3000 Gläubige, unter ihnen auch acht Personen aus der DSKG, die zugleich Mitglieder der deutschen Breslauer Gemeinde sind, teil.

Den Gottesdienst in der Lourdesgrotte, dessen Hauptzelebrant der Oppelner Bischof Andrzej Czaja war, begleiteten sieben Blasorchester und fünf Kinder- und

Jugendchöre. In seiner Predigt sagte Bischof Czaja „Nicht immer ist es einfach, die eigene Identität in einem von der Mehrheit gestalteten kulturellen Umfeld zu bewahren... Die auftretenden Schwierigkeiten können jedoch nicht entmutigen. Eine Kraft der Erneuerung für die Gläubigen ist immer der Heilige Geist: seine Liebe, seine Wahrheit, seine belebende Gegenwart“. Er betonte auch, wie wichtig es ist, die christlichen Traditionen zu pflegen und zwar im gemeinsamen Gebet, durch die Teilnahme an der Eucharistie an Sonn- und Feiertagen. Wichtig ist aber auch, den Schatz der eigenen Kultur zu vermehren, meinte der Prediger.

Renate Zajączkowska

Vorstandswahlen in der Breslauer DSKG

Laut Satzung der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau werden alle 4 Jahre Wahlen eines neuen Vorstandes durchgeführt. Diese fanden in diesem Jahr am 16. April in der Geschäftsstelle der DSKG statt. Zunächst folgten Tätigkeitsberichte: der Vorsitzenden Frau Renate Zajączkowska, die dieses Amt seit zwei Jahren ausübt, nachdem Herr Petrach aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten ist, der Schatzmeisterin und der Revisionskommission. Die Berichte über die Tätigkeit des Vorstandes haben die anwesenden Mitglieder positiv beeindruckt, so dass die Wahlergebnisse erwiesen, die Schlüsselämter bleiben unverändert. Frau Zajączkowska wurde fast einstimmig für die nächsten 4 Jahre als Vorsitzende gewählt. Ihr Vertreter ist Herr Janusz Kamiński, der die Stelle von Jakob Turański einnahm. Schatzmeisterin bleibt weiterhin die seit 20 Jahren im Vorstand aktive Fr. Edith Pischczan. Herr Herbst wird weiterhin als Schriftführer tätig sein. Außerdem unterstützen noch die Tätigkeit des Vorstandes die Mitglieder: Herr Knoppik, Fr. Lipman und Fr. Zawada. Die Revisionskommission bleibt unverändert. Hinzugefügt sei noch, dass Frau Renate Zajączkowska auch als Vicevorsitzende des Verbandes der Deutschen Gesellschaften (VdG) in Oppeln gewählt worden ist. Dem neugewählten Vorstand wünschen wir viel Erfolg und Gottes Segen.

B. Sz.

Europäische Kulturhauptstadt 2016: Breslau

Die Stadt Breslau wird eine der beiden Kulturhauptstädte Europas für das Jahr 2016. Sie wird diesen Titel gemeinsam mit der spanischen Stadt San Sebastian tragen, die zwei Wochen danach ausgewählt wurde. Eine unabhängige Jury hatte Breslau am Dienstag, 21. Juni 2011 für den Titel vorgeschlagen. Die offizielle Ernennung Breslaus durch den EU-Ministerrat ist für Mai 2012 geplant. Aus Polen hatten sich elf Städte beworben: Neben Breslau waren es u. a. Bromberg, Danzig, Kattowitz, Lodz, Lublin, Thorn, Posen, Stettin und Warschau. Seit 1985 erhält jährlich mindestens eine europäische Stadt diesen Titel. In diesem Jahr sind es Turku in Finnland und Tallinn in Estland. 2010 war Essen für das Ruhrgebiet dabei.

EU-Kommissarin für Bildung und Kultur Androulla Vassiliou, gratulierte zur Wahl: „Die Qualität der Bewerbungen war hervorragend, das ist also wirklich ein großer Erfolg für Breslau. Ich hoffe, diese einzigartige Chance wird genutzt, denn kulturell, wirtschaftlich und gesellschaftlich kann die Ernennung für Stadt und Umland einen beträchtlichen Gewinn bedeuten“.

B. Sz.

200. Jubiläum des Breslauer Botanischen Gartens

Von Anfang an war der Botanische Garten Teil der Universität Breslau. Für den Garten erhielt die Universität das Gelände der ehemaligen Stadtbefestigung, unmittelbar am alten Herzogsschloss und am ersten Bistumssitz auf der Dominsel gelegen. Allerdings hat auch der Breslauer Garten ältere Vorläufer: den alten Fürstengarten und den privaten botanischen Garten des Lorenz Scholz von Rosenau. Die Größe des Breslauer Gartens beträgt 7,4 ha.

Der Kern des Gartens entsteht 1811 unter Leitung des aus Rostock berufenen Pflanzenphysiologen und Anatomen Heinrich Friedrich Link (1767 – 1851) auf einer Fläche von ca. 5 ha, der Universität gestiftet von Friedrich Wilhelm III. von Preußen. Am Anfang umfasste die Sammlung des Gartens 427 Pflanzen. Ein Jahr später erfolgte der Bau des ersten Gewächshauskomplexes, einschließlich eines Palmenhauses. In den Jahren 1852 -1884 erfolgt eine gründliche Reorganisation des Gartens, die Einführung von vielen Innovationen, einschließlich einer pflanzengeografischen Sammlung. Die Sammlungen enthalten 12.000 Gattungen und Arten. Es werden dauerhafte Etiketten angebracht. Der Zugang zum Garten (Freiland) wird für die Öffentlichkeit an allen Wochentagen ermöglicht. 10 Jahre später gründet H.R. Göppert das Botanische Museum.

1945 wurden während der Festung Breslau die Gewächshäuser zerstört. Erst 1950 wurden die ersten experimentellen Gewächshäuser wiederhergestellt und der Garten wurde für die Öffentlichkeit (an Sonn- und Feiertagen) geöffnet.

Eine Forschungsstelle des Botanischen Gartens der Breslauer Universität ist das heutige Arboretum in Woislowitz/Wojślawice, das eine Fläche von 6 ha altem und fast 5 ha neuem Parkgelände einnimmt. Zum ersten Mal wurde der Park in den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts erwähnt. Gegründet haben ihn die Vertreter des Geschlechts von Anlock. Seit 1880 war der bedeutende Pflanzenkenner Fritz von Oheimb Eigentümer des Gutes in Woislowitz. Seine Sammlung besaß mehr als 4000 Rhododendron-Sträuchern von etwa 300 Sorten.

Im Jahre 1977 gab die Polnische Kommission für Botanische Gärten und Arboreten dem Park zu Woislowitz den Rang eines Arboretums, im Jahre 1983 wurde das ganze Objekt in das Verzeichnis der Kulturgüter aufgenommen. Seit 1988 ist das Arboretum Zweigstelle des Botanischen Gartens der Breslauer Universität.

Prof. Tomasz Nowak, Direktor des Botanischen Gartens stellt mit Stolz fest, dass in der Saison der Garten, den er „Paradies der Überraschungen“ nennt, von ca. 200 Tausend Menschen besucht wird

Durch den Besuch verschiedener Bereiche können die Schönheit der Pflanzen bewundert, diese näher kennengelernt werden (Etiketten, Lehrtafeln), und die Besucher haben die Möglichkeit, sich von der Hektik der Stadt zurückzuziehen, das Rauschen der Brunnen oder am Sonntag Alte Musik zu genießen. Im Laufe des 200jährigen Bestehens des Botanischen Gartens wurden stets verschiedene Veranstaltungen organisiert, sagte der Direktor, u.a. die Eröffnung der schlesischen Akademie der Kunstschmiede, Auftritte verschiedener Musikgruppen, oder auch Schachwettbewerbe.

B.Sz.

Schlesiertreffen

Am Sonntag den 26. Juni 2011 fand in Hannover das diesjährige Schlesiertreffen statt.

Die hl. Messe, die für die schlesischen Katholiken gefeiert wurde, zelebrierte u.a. Prälat Franz Jung und die Predigt hielt Visitator Dr. Joachim Giela. Beide diese Geistlichen sandten viele herzliche Grüße an alle Verbliebenen in der Heimat. An diesem Treffen nahm auch Pfarrer Christian Jurczyk teil, der die deutschen Messen in Hirschberg jeden dritten Sonntag im Monat feiert. Die Breslauer Deutschen hat die Vorsitzende der DSKG und Mitglied unserer Gemeinde Frau Renate Zajączkowska vertreten.

Renate Zajączkowska

Im Rückblick

- 16. April** – Verbum cum Musica in der Sandkirche. Den Vortrag gestaltete P. Marian Arndt nach dem Thema: „Das Verhör Jesu vor Pilatus nach dem Johannevangelium“. Den musikalischen Teil gestaltete der Chor Marianum mit Passionsliedern.
- 17. April** – Palmsonntag. Feierlicher Einzug mit Palmenweihe. Es wurde die Passion nach dem Matthäusevangelium vorgelesen.
- 19. April** – Krankenbesuche.
- 21. April** – Gründonnerstag. Feierliches Hochamt zum Abendmahl. Die hl. Messe wurde für P. Bernhardin Gerhard Leisner zum 7. Todestag gehalten. Pater Leisner betreute die deutsche Seelsorge 22 Jahre lang. In der Karwoche 2004 verstarb er.
- 24. April** – Ostern – Hochfest der Auferstehung Christi. Die Predigt über den Sinn der Auferstehung. Christus der Auferstandene ist anwesend in der hl. Eucharistie.
- 25. April** – Ostermontag.
- 26-29. April** – P. Arndt nimmt an Priester-Exerzitien teil.
- 01. Mai** – Seligsprechung des Diener Gottes Johannes Paul II. in Rom. Die Gemeinde war im Gebet mit den Pilgern in Rom um Fürsprache des Seligen verbunden.
- 01. Mai** – Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit. Die hl. Messe in der deutsche Seelsorge wurde für alle lebenden und verstorbenen Schlesier in und außerhalb der Heimat gehalten.
- 02. Mai** – In den Tagen: 1. -7. Mai 2011 reiste die Wallfahrt-Gruppe der Fremden-Seelsorger in Deutschland: „Studien- und Pilgerreise für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den muttersprachlichen Missionen und Gemeinden im Bistum Münster“, ‚Polen erleben und verstehen‘ nach Polen. Am 2.05. besuchte die Gruppe Breslau, betete im Dom, besuchte die Kirche zur Unbefleckten Empfängnis Mariä (wo die deutschen Gottesdienste stattfinden) und das Kloster der Hedwig-Schwwestern, mit dem Grab des Ordens-Gründers Pfr. Robert Spiske, besichtigte auch das kleine Museum bei den Schwwestern.
- 06. Mai** – Herz Jesu-Freitag. Hl. Messe anschließend Herz Jesu-Andacht.

- 08. Mai** – Muttertag. In den Gebeten der hl. Messe wurde auch an die Mütter gedacht. Es war der Bibelsonntag in den polnischen Diözesen, deshalb hat der Prediger an die biblischen Themen angeknüpft.
- 11. Mai** – Der deutsch-polnische Tag der Wirtschaft bietet Unternehmern, Dienstleistern sowie Vertretern von Politik und Wissenschaft im Deutschen Konsulat in Breslau, dieses Jahr mit dem niedersächsischen Ministerpräsidenten David McAllister, den traditionellen Empfang im Garten des deutschen Generalkonsulats. Auch Spenden wurden gesammelt für die karitative Tätigkeit. Der Einladung folgend, nahm Pater Arndt, nicht nur als Seelsorger aber auch als Vertreter von Bruder Raphael und der Suppen-Küche und der caritativen Tätigkeit an dem Fest teil.
- 12. Mai** – Hl. Messe anschließend Maiandacht.
- 14. Mai** – In der Elisabeth Kirche am Ring traute Pater Arndt Dominika Wicher (stammt aus Broschütz/Brožec, lebt in Deutschland) und Xavier Gómez (aus Spanien). Die Liturgie hielt er in deutscher, polnischer und spanischer Sprache.
- 15. Mai** – In der Sonntagspredigt hat P. Arndt die Gedanken über die Eucharistie fortgeführt. Christus, das wahrhaftige Opfer, ist gegenwärtig auf dem Altar nicht nur um geopfert zu werden, sondern auch um selbst zu opfern. Der Mensch braucht einen Mittler, nach der Kirche, dem Priester, viele Heiligen und die Allerheiligste Jungfrau – im wahrstem Sinne ist Jesus Christus Mittler, er bringt unsere Freuden und Leiden, Bitten und Opfer vor Gott.
- 19. Mai** – Hl. Messe anschließend Maiandacht.
- 22. Mai** – Die Sonntagspredigt: P. Arndt erklärte das Tun Jesu bei der Messe. Jesus trägt unsere menschlichen Bitten selbst zum Vater. Jesus opfert unsere Opfer und weil er Gott ist, verwandelt er gleichzeitig unsere Gebete und Opfergaben in seine. Unsere Tränen werden zu Jesu Christi Tränen, unsere Ängste und Prüfungen werden zu seinen Prüfungen, so kann unser ganzes Leben göttlichen Wert erhalten.
- 22. Mai** – Krankenkommunion.
- 26. Mai** – Hl. Messe anschließend Maiandacht.
- 27. Mai** – Der langjährige Messdiener der deutschen Seelsorge Zbigniew Krzywański hat das Amt als Kommunionhelfer erhalten. Die Auflegung dieser Aufgabe durch Erzbischof Marian Gołębiewski fand während einer Liturgie in der Pfarrkirche zur hl. Familie in Breslau-Zimpel statt.
- 27. Mai** – Geburtstagsfeier der Jubilaren von April, Mai und Juni im Gemeindesaal des Karlowitzer Klosters.
- 29. Mai** – An der Sonntagsmesse nahm eine Gruppe aus der Pfarrgemeinde Maria Himmelskron in Heusenstamm in Hessen teil. P. Arndt predigte über „durch Ihn und mit Ihm und in Ihm“ in der hl. Messe. „Durch Jesus“: Christus ist der große Vermittler, „Mit Ihm“ deutet



darauf hin, daß der Mittler persönlich die Probleme derjenigen übernimmt, die sich ihm anvertraut haben. „In Jesus“ bedeutet, daß Jesus uns gleichsam hinter seiner Person verbirgt. Christus vereinigt alles in sich.



In der Sonntagsmesse assistierten neugeweihte Diakone Fr. Christof und Fr. Januarius.

30 Mai – Krankenbesuche.

1-29 Juni – P. Arndt widmet seine Urlaubszeit für wissenschaftliche Tätigkeit in der biblischen Archäologie. Er nimmt Teil an Grabungen am See Genezareth in Kafarnaum und Magdala.

03. Juni – 20. Jubiläum der St. Hedwig Stiftung.

03. Juni – Hl. Messe und Herz Jesu-Andacht.

05. Juni – Wallfahrt der Minderheiten nach St. Annaberg.

05. Juni – Christi Himmelfahrt. Hl. Messe.

10. Juni – Auf Wunsch des Brautpaares Edyta Biszczyk aus Breslau und Rico Bartoschak aus Deutschland wurde die Liturgie der Trauung in der Breslauer Elisabeth Kirche von der deutschen katholischen Seelsorge übernommen.

11. Juni – In der Kirche Maria am Sande wurde die Trauungsliturgie von Kinga Szulc (studierte und arbeitete in Breslau) und Manuel Rickmann aus der Schweiz von der deutschen katholischen Seelsorge übernommen.

12. Juni – Pfingstsonntag. Hl. Messe.

13. Juni – Pfingstmontag. Hl. Messe.

19. Juni – Dreifaltigkeitssonntag. Hl. Messe.

23. Juni – Fronleichnam, nach dem feierlichen Gottesdienst nahm die deutsche Gemeinde an der Prozession am Dom teil.

25. Juni – XIV. Niederschlesisches Kulturtreffen im Konferenzzentrum an der Jahrhunderthalle.



✠ Im Gedenken an unsere Verstorbenen ✠

Am 17.11.2010 verstarb im Alter von 78 Jahren in Bad Warmbrunn
Heinrich Banecki.

Die Bestattung fand auf dem Friedhof in Bad Warmbrunn statt.

Am 18.4.2011 verstarb in Schweidnitz

Maria Suchocka.

Die Beerdigung fand am 21.4.2011 auf dem Friedhof in Schweidnitz statt

Gott schenke Ihnen die ewige Ruhe!

Was, wann, wo?

Gottesdienste: Breslau, Kapelle zur Unbefleckten Empfängnis Mariä, (Hirschstr. 29) ul. Sępa Szarzyńskiego 29

Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr – Hl. Messe
Herz Jesu-Freitage 15.00 Uhr – Hl. Messe und Herz Jesu – Andacht
1. Juli – Herz Jesu Fest – 15.00 Uhr – Hl. Messe und Herz Jesu -Andacht
15. August – Mariä Himmelfahrt – 10.00 Uhr – Hl. Messe und Kräuterweihe

Gottesdienste der deutschen Katholiken in Niederschlesien

Schweidnitz, Kreuzkirche, /Reichenbacherstrasse 4/ Westerplatte 4

4. Sonntag im Monat – 13.00 Uhr

Liegnitz, Dreifaltigkeitskirche, /Zimmerstrasse 3/ ul. Rzemieślnicza 3

4. Sonntag im Monat – 15.00Uhr

Waldenburg, Schmerzh. – Mutter Gottes-Kirche, /Kirchplatz/ pl. Kościelny

1. und 3. Sonntag im Monat – 13.30 Uhr

Landeshut, St. Peter und Paul-Kirche, / Langhans Str. 31/ ul. Karola Miarki 31

3. Sonntag im Monat – 15.00hr

Hirschberg, St. Annakirche, /Schildauerstr. 1/ ul. M. Konopnickiej 1

3. Sonntag im Monat – 17.00 Uhr

Evangelische Gottesdienste:

Breslau, Christophorikirche, /Karl Straße/ ul. Kazimierza Wielkiego

Sonn- und Feiertage – 10.00 Uhr – Gottesdienst

Gedenktage und Informationen

02. Juli Mariä Heimsuchung
10. Juli Marienwallfahrt der Schlesier nach Wartha /Bardo Śląskie
Hochamt 12.00 Uhr
06. August Verklärung des Herrn
09. August Hl. Benedikta vom Kreuz – Schutzpatronin Europas
14. August Marienwallfahrt der Schlesier nach Albendorf /Wambierzyce
Hochamt 12.00 Uhr
08. September Mariä Geburt
14. September Kreuzerhöhung
17. September Wallfahrt nach Maria Hilf bei Zuckmantel in Tschechien
10. Oktober Erster Jahrestag der Seligsprechung von Kaplan Hirschfelder
in Bad Kudowa/Tscherbeney.

Allen Wohltätern der deutschen katholischen Gemeinde in Breslau
für jegliche Unterstützung einen herzlichen Dank und Vergelt's Gott!

SEELSORGE DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN IN Breslau

M. Bernard Arndt, al. Jana Kasprowicza 26, PL 51-161 Wrocław 8, Tel./Fax 071/37 26 652
Bankverbindung PKO BP 26 1020 5242 0000 2102 0051 5502, IV oddział Wrocław